

SPD-Chef Pronold „sehr skeptisch“

Freising – Recht viel deutlicher kann sich ein bayerischer SPD-Landesvorsitzender, der unterschiedliche Meinungen unter einen Hut bringen muss, zum Thema dritte Startbahn kaum äußern: „Sehr skeptisch“ sehe er aufgrund der Prognosen den Flughafen auszubauen. Er und die Bayern-SPD würden den „berechtigten Anliegen der Menschen hier eine Stimme geben“, sagte Florian Pronold bei einer Pressekonferenz am Freitag in Freising. Und: „Wenn man nicht mal den bestehenden Flughafen vernünftig anbindet, wie kann man dann daran denken, ihn zu erweitern? Das wäre das totale Chaos.“

Pronold sieht – wie auch

der SPD-Kreisvorsitzende Peter Warlimont – einen Prozess, den die SPD in Bayern und München in dieser Frage bisher schon durchlaufen habe und weiter durchlaufen müsse: Der Beschluss des SPD-Landesparteitages im vergangenen Jahr, sich gegen die Startbahn auszusprechen, sei da ein wichtiges Zeichen gewesen. Und die Ankündigung von Münchens OB Christian Ude, die Darlehen der Stadt München nicht in Eigenkapital der FMG umzuwandeln, gewähre laut Pronold zumindest einmal „eine lange Zeit Aufschub“ – Zeit, in der man Veränderungen im Flugverkehr durch die Eröffnung des Airports in Berlin analysieren und Antworten

auf die Frage finden könne, wo die großen Drehscheiben des Luftverkehrs in Zukunft liegen.

Pronold erklärte, er habe Erfahrung mit solchen Großprojekten und erinnerte an seinen Kampf gegen den Donnauausbau, wo die Bayerische Staatsregierung „auch mit Tricksereien“ gearbeitet habe. Pronold, der im Rahmen einer Bundeswahlkreis-konferenz in Freising zu Gast war (Bericht folgt), hatte zuvor das Gespräch mit „Aufgemuckt“ gesucht, in dem er seine skeptische Haltung gegenüber dem Flughafen-Ausbau im Moos und auch das Fehlen eines Flughafenaktionsplans für Deutschland betont habe.

ANDREAS BESCHORNER